

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fanterie-Division, aus der ersten und zum Teil auch aus der zweiten Stellung geworfen hatte. Die Armeereserven (11. und 13. Infanterie-Division) waren bereits in den Rückzug verstrickt, der mit sämtlichen vier Divisionen erst in der nur dürftig ausgebauten dritten und letzten Stellung zum Stehen kam. Damit war die Front auf einer Breite von rund 25 Kilometern eingestossen und bis zu sechs Kilometern zurückgedrängt. Die Truppen hatten schwere Einbuße erlitten; einzelne Regimenter sollten überhaupt nicht mehr zählen, andere 40 bis 50 vom Hundert ihrer Gefechtsstärke verloren haben. Im Hinblick auf die Größe der Verluste sowie auf den „erschütterten seelischen Zustand der Truppen und ihrer Führer“¹⁾ war sogar weiteres Standhalten fraglich. Die 4. Armee hatte keine nennenswerten Reserven mehr, die Heeresgruppe nur noch die halbe österreichische 45. Infanterie-Division hinter dem Nordflügel dieser Armee. Generaloberst von Linsingen setzte sie nach Süden in Marsch und befahl der Armeegruppe Gronau, fünf Bataillone mit der Bahn über Brest-Litowsk—Kowel herzusenden. Aus diesen Truppen und Artillerie der ö.-u. 4. Armee sollte eine neue Division zusammengesetzt werden, die aber nicht vor dem 7. Juni hinter der Einbruchsstelle bereit sein konnte. Inzwischen wurde das 4. Armeekommando gemahnt, die Truppen durch persönliche Einwirkung auf die unteren Führer nunmehr zum Stehen zu bringen und Rücksicht auf die Nachbargruppen zu nehmen; nur dann sei von der Heranführung der Reserven Erfolg zu erwarten.

Die gleichzeitigen ersten Kämpfe bei der ö.-u. 7., 1. und 4. Armee hatten — wie sich schon jetzt ergab — nicht nur Geländeverluste, sondern, was viel schwerer wog, ganz erhebliche Abgänge an Menschen und Material gebracht. Generaloberst von Conrad stand vor schweren Entscheidungen. Noch drei Divisionen waren verfügbar, je eine hinter der Deutschen Südarkmee und hinter der ö.-u. 2. Armee, sowie die bereits nach Süden in Marsch gesetzte ö.-u. 25. Infanterie-Division der 1. Armee. Die Lage dieser Armee schien schwieriger zu sein als die der 7. Armee, die den Feind am 5. Juni im wesentlichen abgewehrt und auch noch die Möglichkeit hatte, sich im eigenen Bereich neue Reserven zu schaffen. Dagegen schien die 1. Armee, die bei Sopanow schwere Verluste erlitten hatte, durch das Eintreffen neuer feindlicher Kräfte bei Krzemieniec besonders bedroht. Generaloberst von Conrad entschloß sich daher, die ö.-u. 25. Infanterie-Division der Heeresgruppe Böhm-Ermolli für den Fall des dringenden Bedarfs zum Einsatz bei der 1. Armee freizugeben, nach den Erfahrungen bei der 4. Armee mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß diese Division nur einheitlich verwendet werden dürfe.

¹⁾ Österr. aml. Werk, Band IV, S. 387.